

# Protokoll einer Veranstaltung

---

**Protokollformular:****VA-Nr.:**

Titel der Veranstaltung	:	Starkes Handwerk für eine starke Stadt
Datum	:	12. Mai 2015
Uhrzeit	:	18-20:30 Uhr
Veranstaltungsort	:	Neues Rathaus Hannover
Straße, Hausnummer	:	Trammplatz 2
PLZ, Ort	:	30159 Hannover
Anzahl der TeilnehmerInnen	:	ca. 60

**Ergebnisse:**

siehe Anlage

# Protokoll einer Veranstaltung

---

## Ausfüllhilfe:

Wir bitten um Verständnis, dass nur in deutscher Sprache ausgefüllte Protokolle angenommen werden können, da eine Übersetzung nicht geleistet werden kann.

Bezeichnung der Veranstaltung: Das Thema /die Fragestellung der Veranstaltung bitte hier klar definiert eintragen.

Methode: Die Methode, mit der die Veranstaltung durchgeführt wurde, ist hier kurz zu beschreiben. (z.B. World Café, interkulturelles Bürgerfrühstück, Expertenrunde usw., siehe Methodenübersicht) Mit kurzer Erläuterung zum Ablauf der jeweiligen Methode.

Ergebnisse: Hier sind erzielter Konsens, Ideen, Anregungen, offene Fragen oder Konflikte knapp und einfach lesbar einzutragen.

- Senden Sie dieses Protokoll bitte per E-Mail an:

**2030@hannover-stadt.de**

oder in Ausnahmefällen bitte per Post an:

**Landeshauptstadt Hannover**

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters, Grundsatzangelegenheiten

**Trammplatz 2**

**30159 Hannover**

## Mein Hannover 2030

### Dokumentation

**Handlungsfeld:** Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft und Umwelt

**Thema** **Starkes Handwerk für eine starke Stadt**  
Gemeinsame Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, der Handwerkskammer Hannover und der Kreishandwerkerschaft Hannover

**Wann?** 12. Mai 2015 | 18:00 – 20:20 Uhr

**Wo?** Mosaiksaal, Neues Rathaus, Trammplatz 2, 30159 Hannover

**Zielgruppe:** Fachöffentlichkeit, Handwerkerschaft, Wifö, Verwaltung

**Teilnehmerzahl:** ca. 60

**Protokoll:** IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH

**Stand:** 26. Mai 2015

### HINTERGRUND

*Das integrierte Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ soll Ziele und Strategien für das künftige Handeln in Hannover aufzeigen. Im Fokus der Veranstaltung „Starkes Handwerk für eine starke Stadt“ standen die Meinungen des Handwerks und Wünsche bzw. Forderungen für das Konzept „Mein Hannover 2030“ Folgende Fragestellungen sollten diskutiert werden:*

- *Das Handwerk leistet einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung, zur Wirtschaftskraft und Dynamik sowie zum Arbeitsplatz- und Lehrstellenangebot. Wie kann das Handwerk diese Funktionen auch in Zukunft gut erfüllen?*
- *Wie müssen die Rahmenbedingungen auf die kleingewerblichen Strukturen im Handwerk abgestimmt werden?*

*Zu Beginn führt die Dezernentin und Stadträtin Sabine Tegtmeyer-Dette in das Thema der Veranstaltung ein. Es folgen Begrüßungen von Karl-Wilhelm Steinmann, Präsident der Handwerkskammer Hannover sowie Fritz Henze, Mitglied des Vorstandes Kreishandwerkerschaft. Anschließend werden von den Moderatoren Dr. Sabine Wilp und Dietmar Rokahr, Handwerksammer Hannover, die zehn Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks vorgestellt.*

- **Dr. Gerhard Bosselmann**  
Bosselmann Die Landbäckerei, Langenhagen
- **Wilfried Engelke,**  
Klempnerei und Installationen, Hannover

- **Simone Frings**  
Lichtdesign & Raumdesign; Lampenschirmherstellerin, Hannover
- **Fritz Ferdinand Henze**  
Car Union GmbH
- **Susan Jäger**  
Möbelpolsterei & Autosattlerei, Hannover
- **Ralf Klebe**  
Fritz Klebe GmbH & Co. KG, Hannover
- **Melanie Lies**  
Glas-Service Wustrow GmbH, Hannover
- **Ulf Hansen-Röbbel**  
Corona Solar GmbH, Hannover
- **Ralph Sensing**  
Malermeister Sensing GmbH, Langenhagen
- **Andrea Thronicke**  
Kosmetikpraxis Thronicke, Hannover

*Im Anschluss stellen sich die Stadträtin gemeinsam mit Markus Berg, Wifö, und Peter Freiwald, Fachbereich Tiefbau, der Diskussion mit dem Publikum.*

*Nachfolgend finden Sie die zentralen Aussagen der Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks sowie der Moderatoren und DiskussionsteilnehmerInnen aus dem Publikum.*

## **BEGRÜSSUNGEN UND EINFÜHRUNG**

**Sabine Tegtmeyer-Dette**, erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover

**Sabine Tegtmeyer-Dette** skizziert zu Beginn der Veranstaltung die Wichtigkeit des Handwerks für die Stadt Hannover. Da das Handwerk symbolisch für Arbeitsplätze und Steuereinnahmen stehe, sei es die Aufgabe für das Konzept Hannover 2030 die Meinungen des Handwerks abzufragen. Denn durch die Einnahmen aus dem Handwerk gäbe es auch Gestaltungsmöglichkeiten für die Stadtentwicklung. Sie betont, dass eine breit angelegte Stadtentwicklung einen intensiven Austausch und Dialog brauche. Auf Initiative des Bürgermeisters Stefan Schostok ist der breit angelegte Beteiligungsprozess für

das Stadtentwicklungskonzept „Mein Hannover 2030“ angestoßen worden. Sie beschreibt die verschiedenen Handlungsfelder, zu denen einzelne Veranstaltungen durchgeführt werden. Ziel der Stadt Hannover sei es, ein ausreichendes und nachhaltiges Wachstum zu erreichen. Der Stadtdialog gliedert sich in drei Phasen und die zentrale Dialogphase läuft bis zum Sommer 2015. Die Ergebnisse des heutigen Wirtschaftsdialogs münden ebenfalls in eine große Veranstaltung am 24. Juni 2015. Der Abschluss von „Mein Hannover 2030“ ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen.

**Karl-Wilhelm Steinmann**, Präsident der Handwerkskammer Hannover

Herr Steinmann beschreibt die lokale Ökonomie als ein wichtiges Handlungsfeld im Prozess „Hannover 2030“. Bisher fehle das Handwerk mit seinen Positionen in diesem Dialog und die Forderungen aus dieser Veranstaltung sollten in dem zukünftigen Bericht Berücksichtigung finden. In Hannover existieren 5.100 Betriebe mit 31.000 Beschäftigten und etlichen Auszubildenden, die eine solide Wirtschaftskraft darstellen und somit den Standort Hannover stärken und prägen. Ziel sei es, dass die Handwerker vor Ort bleiben und nicht abwandern wie in anderen Branchen üblich.

**Fritz Henze**, Mitglied des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft Hannover

Henze betont, dass laut Wikipedia ein Dialog eine mündlich oder schriftlich zwischen zwei oder mehreren Personen geführte Rede und Gegenrede darstellt. Er betont, dass der Dialog zwischen Handwerk und Stadtverwaltung sehr bedeutend ist, um diesen Prozess für Hannover erfolgreich zu gestalten. Sein Ziel bzw. der Kreishandwerkerschaft Hannover ist es, die Region zu stärken und kleine Unternehmen und Handwerker zu unterstützen. Denn das Handwerk stellt einen stabilisierenden Faktor, nicht nur für den Stadtkämmerer dar.

### **Vorstellung der Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks**

**Dr. Sabine Wilp**, Handwerkskammer Hannover

Die Moderatorin stellt die ersten fünf Botschafter des Handwerks vor und freut sich über die gelungene Auswahl der Teilnehmer, die die verschiedenen Sparten des Handwerks in Hannover abdecken.

**Dr. Gerhard Bosselmann**

Bosselmann Die Landbäckerei, Langenhagen

**Bosselmann ist gelernter Landwirt und Bäcker aus Leidenschaft.**

### **Weniger Bürokratie für Unternehmen**

Herr Dr. Bosselmann wünscht sich weniger Bürokratie für Unternehmen. Für ihn ist wichtig, dass die Verwaltung leicht erreichbar ist, persönlich während der Öffnungszeiten, und

online rund um die Uhr. Genehmigungsverfahren sollen möglichst schnell und unbürokratisch abgewickelt werden.

Herr Dr. Bosselmann konstatiert, dass es die Stadt Hannover dem Handwerk sehr schwer mache, indem Regeln und Gesetze angewendet werden, die für einen Praktiker kaum nachvollziehbar sind. Zudem könne es vorkommen, dass drei Amtsleiter durchaus drei Meinungen vertreten. Eine Gewerbebeanmeldung würde 6-8 Monate dauern und das sei zu lange. Er verbringe fast 80 % seiner Arbeitszeit mit bürokratischen Auseinandersetzungen, das sei zu viel. Er fordert eine konsequente Mittelstandsförderung und eine aktive Wirtschaftsförderung.

#### **Susan Jäger**

Möbelpolsterei & Autosattlerei, Hannover

**Seit 2003 ist Susan Jäger, Inhaberin des Betriebs „Jäger – Möbelpolsterei und Autosattlerei“, als Fachwerkstatt für den gesamten Bereich der Möbelpolsterei, der Autosattlerei und der Raumausstattung in Hannover unterwegs.**

#### **Standortpolitik, Büroimmobilien, Produktionsstandorte**

Frau Jäger hat sich 2003 in Hannover selbständig gemacht. Räume für eine Werkstatt zu finden sei damals nicht leicht gewesen. Eine Möbelpolsterei und Autosattlerei brauche geeignete Produktionsräume, mit genügend Fläche, genügend Licht, mit der Möglichkeit, dass An- und Abtransport von Materialien gut geregelt werden können und vieles mehr. In Hannover finde man durchaus Gewerberäume, aber wenn man genauer hinschaut, dann seien das in erster Linie Büros. Ihr Wunsch für Hannover 2030: verkehrsgünstig gelegene, bezahlbare und kundennahe Produktionsstandorte.

Sabine Jäger betont, dass sie durchaus ihre Ansprechpartner in der Verwaltung findet und sie ist mit ihrem Standort in Hannover sehr zufrieden. Sie fordert die Stadt Hannover auf, sich für das „Kleine Handwerk“ einzusetzen und schlägt vor, Flächen bzw. Schaufenster zur Darstellung von Unternehmen in Hannover zur Verfügung zu stellen.

#### **Ulf Hansen-Röbbel**

Corona Solar GmbH, Hannover

**Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist Ulf Hansen-Röbbel Geschäftsführer von Corona Solar (Pelletheizung, Solar- und Lüftungstechnik). Sein Betriebsstandort ist der ökologische Gewerbehof zur Bettfedernfabrik in Hannover-Linden.**

#### **Unterstützung für die berufliche Bildung, bessere Ausstattung für Schulen. Lernbedingungen der allgemeinbildenden Schulen verbessern. Berufstätigkeit von Eltern – Angebote für Kinderbetreuung**

Laut Ulf Hansen-Röbbel soll die Stadt Hannover dafür sorgen, dass es gute und ausreichende Angebote gibt, mit denen sich die Berufstätigkeit der Eltern mit der Kinderbetreu-

ung in Einklang bringen lässt. Herr Hansen-Röbbel wünscht sich mehr Unterstützung für die allgemeine und berufliche Bildung, bessere Ausstattung in den Schulen, Verbesserung der Lernbedingungen für die allgemeinbildenden Schulen und keine Priorisierung für die universitäre Bildung. Hannover brauche gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker.

Er betont, dass die Förderung des Handwerks genauso wichtig ist wie die Förderung von Studienplätzen. Die Bildung in den Schulen müsste darauf abgestimmt werden und das beschreibt er als „Herculesaufgabe“. Man sollte jetzt handeln und Maßnahmen ergreifen, so dass man nicht 2030 ein böses Erwachen erlebt. Die berufliche Bildung sollte eine attraktive Ausstattung erhalten, um zukunftsfähig aufgestellt zu sein.

### **Ralph Sensing**

Malermeister Sensing GmbH, Langenhagen

**Der Malerbetrieb Sensing ist der älteste Malerbetrieb Langenhagens. Firmengründer Gustav Sensing machte sich hier nach dem 1. Weltkrieg selbständig. Und auch wenn der Sitz des Unternehmens in Langenhagen ist, die meisten Kunden von Malermeister Sensing – ob gewerblich oder privat - sind in Hannover zu finden. Darüber hinaus engagiert er sich ehrenamtlich in der Maler Innung Hannover, der er als Obermeister vorsteht.**

### **Wertschätzung für das Handwerk nicht nur in der politischen Rede**

Herr Sensing kritisiert, dass das Handwerk bei vielen Menschen – insbesondere auch bei sehr jungen Menschen – nicht sehr angesehen ist. Er wünscht sich Wertschätzung nicht nur in politischen Reden, sondern auch im realen Leben. Handwerkerinnen und Handwerker hätten viel zu bieten und sollten laut Herrn Sensing in Entscheidungsprozesse stärker miteinbezogen werden.

Sensing resümiert, dass in den 90 er Jahren 20.000 Auszubildende in Hannover gezählt wurden, während heute nur noch 8.000 Auszubildende beschäftigt sind.

Die Wertschätzung für das Handwerk werde sowohl bei den Jugendlichen als auch in der schulischen Bildung als zu gering eingeschätzt. Er fordert sowohl die Schulen als auch die Stadt Hannover auf, sich für die Ausbildungsplätze im Handwerk einzusetzen und die Qualifikationen zu unterstützen, denn das heutige Handwerk sei mit den Anforderungen von früher nicht vergleichbar.

### **Andrea Thronicke**

Kosmetikpraxis Thronicke, Hannover

**Im Herzen von Hannover liegt die Kosmetikpraxis Thronicke von Andrea Thronicke. Die Kosmetikpraxis feiert in diesem Jahr ihr 30jähriges Jubiläum. Seit 2014 hat die Praxis noch eine weitere Niederlassung mitten in Hannover am Kröpcke.**

## Steuern und Abgaben

Zum Haushalt der Stadt tragen die hannoverschen Unternehmen mit Gewerbesteuerzahlungen von fast 600 Mio. Euro jährlich erheblich bei, so Frau Thronicke. Beim Gewerbesteuerhebesatz bewege sich Hannover mit 460 Prozent-Punkten im oberen Mittelfeld der Großstädte, die Grundsteuer B wurde zuletzt auf 600 Punkte angehoben. Unter den westdeutschen Großstädten sei dies bereits heute ein Spitzenwert. Was ist zukünftig zu erwarten, wenn die Haushaltslage sich verschlechtert? Nach welchen Grundsätzen wird die Stadt ihre Finanzen steuern? Wie ist eigentlich die Lage Hannovers im Standortwettbewerb aus steuerlicher Sicht? Muss man im Handwerk mit Überraschungen bei Steuern Gebühren und Beiträgen rechnen?

Ihr als Unternehmerin sei eine gewisse Planungssicherheit von Bedeutung, die allerdings bei den ständig wechselnden Gesetzen und Vorgaben nicht gewährleistet sei. Eine Frage, die sie stellt ist, was mit den Gewerbesteuereinnahmen passiert. Zudem würde sie interessieren, warum es immer wieder neue Regelungen und Prüfungen geben würde. Diese seien für sie als Praktikerin vor Ort nicht immer nachvollziehbar. Sie fordert von der Stadt Hannover eine Wertschätzung der Dienstleistungen im Handwerk.

### **Simone Frings**

Lichtdesign & Raumdesign; Lampenschirmherstellerin, Hannover

**Simone Frings absolvierte eine Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk mit dem Schwerpunkt Gestaltung und Restauration. 2013 hat sie sich in Hannovers Südstadt mit einer kleinen Lichtmanufaktur selbständig. Neben den Ausstellungsstücken ihres eigenen Labels, fertigt Simone Frings für ihre Kunden Unikate nach deren Vorstellungen und Wünschen an.**

## Förderung für kreative Unternehmen

Frau Frings wünscht sich für Hannover ein großes Herz für kreative Unternehmen und ein Verständnis dafür, dass diese kreativen Unternehmerinnen und Unternehmer eben nicht immer nur am PC arbeiten als Grafikdesigner oder Spielehersteller oder Filmemacher. Es gäbe tolle Projekte in Hannover wie Halle 96. Aber solche Flächen seien nicht für alle und für alles geeignet. Kleine kreative Produzentinnen benötigen laut Frau Frings bezahlbare Gewerberäume in lebendigen Quartieren - nicht nur in Linden, sondern in allen Stadtteilen.

Simone Frings beschreibt ihren beruflichen Werdegang und wie mühsam es war, sich selbstständig zu machen und dass sie zur Umsetzung ihrer Ideen bzw. zur Realisierung ihrer Raumansprüche ihre private Immobilie verkauft habe. Kreativität spiele sich in Hannover eher am Schreibtisch ab und einen Arbeitsort für einen produktiven Handwerksbetrieb zu bekommen sei äußerst schwierig. In der Halle 96 sei es schwierig unterzukommen.



Sie fordert weitere kreative Orte für Arbeitsplätze in Hannover nach dem Vorbild „Halle 96“.

#### **Fritz Ferdinand Henze**

Car Union GmbH

**Fritz Henze ist so etwas wie Hannovers oberster Autohändler. So beschrieb die HAZ vor einigen Jahren mal kurz und knapp die Tätigkeit des Obermeisters der Kfz-Innung Niedersachsen Mitte.**

#### **Freie Fahrt für den Wirtschaftsverkehr ohne überbordende bürokratische Rahmenbedingungen und exorbitante Gebühren**

Das Handwerk mit seinen überwiegend lokalen und regionalen Absatzmärkten sei auf einen gut funktionierenden Wirtschaftsverkehr angewiesen. Die innerörtlichen Bereiche müssen laut Herr Henze sowohl für Service- und Montagefahrzeuge von Handwerksbetrieben als auch für die Kundschaft der in den Kommunen und Städten ansässigen Betriebe problemlos erreichbar sein. Obwohl wirtschaftliche Aktivität und Verkehrsaufkommen untrennbar miteinander verbunden seien und Unternehmen in hohem Maße auf Mobilität angewiesen seien, werde der Verkehr in Hannover oft ausschließlich hinsichtlich seiner Belastungswirkung diskutiert. Die Wirtschaftsorganisationen fordern hingegen eine kooperative Verkehrsplanung, die die Belange der Unternehmen und aller Verkehrsträger berücksichtigt.

Henze betont, dass der ÖPNV in Hannover sehr gut ausgebaut sei und er ihn sehr oft nutze um von seinem Wohnort in die Innenstadt zu gelangen. Zudem müsse es aber Parkmöglichkeiten im Zentrum geben, um die Stadt attraktiv für Besucher zu gestalten. Er beschreibt, dass es gute Beispiele auch für Solarfahrzeuge gäbe, die er sich auch für Hannover wünscht. Das Feld Tourismus sei zudem sehr wichtig, um die Bedeutung von Hannover weiter zu betonen. Er fordert in eine qualitätsvolle schulische Ausbildung zu investieren, da zum Beispiel der Beruf des KFZ Mechanikers durchaus anspruchsvoller durch mehr technische Ausstattung geworden sei.

#### **Ralf Klebe**

Fritz Klebe GmbH & Co. KG, Hannover

**1899 wurde die Tischlerei Klebe in Hannover gegründet. Der Firmengründer baute mobile Verkaufsstände. Heute ist das Unternehmen vorwiegend im Innenausbau tätig. Ralf Klebe führt seit 1993 in 4. Generation die Tischlerei.**

#### **Öffentliche Auftragsvergaben, mittelstandsfreundlich ausschreiben**

Ralf Klebe arbeitet als Tischler in Hannover. Er arbeitet vor allem für Privat- und für gewerbliche Kunden. An öffentlichen Ausschreibungen beteiligt er sich nur sehr zögerlich. Statt öffentliche Ausschreibungen konsequent in mittelstandsfreundlichen Teil- oder Fach-

losen auszuschreiben, um eine Beteiligung des regionalen Handwerks möglich zu machen, werden laut Herr Klebe häufig andere Wege beschritten (Stichwort: Vergabe an Generalunternehmer). Statt bei der Vergabe auf Nachhaltigkeit zu achten und dafür zu sorgen, dass Aufträge in der Region bleiben und vom Handwerk vor Ort erledigt werden, werde immer noch die Vergabe an den Billigsten praktiziert. Sein Wunsch für Hannover 2030 ist es, die Auftragsvergabep Praxis zu ändern, damit Aufträge in der Stadt bleiben und vom städtischen Handwerk erledigt werden können.

Er beschreibt, dass er im Gegensatz zu den Vorrednern viele Anfragen von Abiturienten nach freien Ausbildungsstellen habe. Er hat sich in den vergangenen Jahren gegen die Teilnahme an öffentlichen Aufträgen entschieden, da die Anforderungen sehr aufwendig geworden sind und zudem die Vergabe an den günstigsten Anbieter gehen würde. Dies führe dazu, dass Unternehmen nicht aus der Region den Zuschlag bekommen würden. Darüber hinaus mahnt er an, dass die Abarbeitung mancher Aufträge nur defizitär für Unternehmen zu bewirtschaften seien. Er fordert ein neues Gesetz zur Wettbewerbsbeschränkung, um die örtlichen Unternehmen zu unterstützen. Der Arbeitsaufwand für die Verwaltung sei sicher aufwendiger, würde aber die Unternehmen vor Ort und die Region stärken.

#### **Melanie Lies**

Glas-Service Wustrow GmbH, Hannover

**Der Betrieb wurde 1977 von Glasermeister Frank Wustrow gegründet. 2002 wurde das 25jährige Firmenjubiläum gefeiert. Inzwischen wird die zweite Generation mit Marcel Wustrow (Sohn des Firmengründers) und Melanie Lies (der Tochter des Firmengründers) darauf vorbereitet, den Familienbetrieb zu übernehmen. Melanie Lies ist seit 2011 als Assistentin der Geschäftsführung im Betrieb. Ihre Hauptaufgabe ist das Marketing.**

#### **Standortsicherung, lebendige Quartiere**

Die größte Sorge von Frau Lies ist, dass sie aus ihrem angestammten Viertel verdrängt werde. Daher wünscht sie sich für Hannover 2030 einen lebendigen Mix von Wohn- und Gewerbeflächen. Die Stadt müsse lebendig sein und dazu gehöre auch ein lebendiges Handwerk.

Frau Lies nimmt die Aussagen von ihrem Vorredner auf und betont, dass die öffentliche Auftragsvergabe für ansässige Unternehmen in Hannover wichtig sei. Sie fordert, dass der Wirtschaftsverkehr Berücksichtigung in der Planung von Straßen und Gewerbegebieten finden soll. Auch seien Parkplätze für Kunden in erreichbarer Nähe wichtig für die ansässigen Unternehmen in Hannover. Sie hat in letzter Zeit vermehrt beobachtet, dass der Zulieferverkehr enorme Schwierigkeiten hätte sein Ziele zu erreichen.

**Wilfried Engelke,**

Klempnerei und Installationen, Hannover

**Wilfried Engelke absolvierte seine Ausbildung im Klempner- und Installateurhandwerk. Seit 1972 ist er selbständiger Handwerksmeister im eigenen Betrieb, seit 1988 Mitglied der FDP, seit 2001 Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover und seit 2011 Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion.**

### Politische Teilhabe ermöglichen

Wilfried Engelke will mitgestalten und dafür sorgen, dass die Dinge besser werden. Leider sei Stadtpolitik von ihren Rahmenbedingungen her so geregelt, dass sie sich mit der Führung eines Handwerksunternehmens oder mit der Arbeit in einem Handwerksunternehmen nicht vertragen. Das habe dazu geführt, dass kaum noch handwerklicher Sachverstand in kommunalen Parlamenten zu finden sei. Er wünscht sich für Hannover 2030 mehr Kreativität und neue Formen für die Stadtpolitik, die Handwerkerinnen und Handwerkern mehr Mitspracherecht bieten.

Er beschreibt, dass das Parlament ein Spiegelbild der Gesellschaft sein sollte. Da er aber als einziger Handwerker im Rat sitze, sei das schwierig. Die politische Realität in Hannover stelle sich anders dar als gewünscht. Es fehle die Motivation der Unternehmer, sich in der Politik zu engagieren. Seine Forderung besteht darin, wie man das Handwerk für die Politik interessieren kann und wie es möglich ist, zum Beispiel die Anfangszeiten der Sitzungen den Geschäftszeiten der Unternehmer anzupassen.

### **PODIUMSDISKUSSION UNTER BETEILIGUNG DES PUBLIKUMS**

Im Folgenden stellen sich die Stadträtin Tegtmeyer-Dette mit Markus Berg von der Wirtschaftsförderung und Peter Freiwald vom Fachbereich Tiefbau gemeinsam mit den Botschafterinnen und Botschaftern den Fragen des Publikums.

Zunächst beschreibt Frau Tegtmeyer-Dette das Integrierte Handlungskonzept für Hannover. Dort sollen neben den wirtschaftlichen Funktionen auch die weiteren städtischen Funktionen wie Grünflächen, Wohnen und Bildung beschrieben werden. Die Anforderungen, die heute von den Vertretern des Handwerks beschrieben wurden, sollen neben den anderen Anregungen der verschiedenen Veranstaltungen Berücksichtigung finden. Jedoch merkt sie auch an, dass einige Forderungen, die formuliert wurden, auf Bundes bzw. Landesebene entschieden werden müssen. In einigen Fällen fungiere die Stadt dort lediglich als ausführendes Organ.

Gute Fachkräfte müssen laut Frau Tegtmeyer-Dette ausgebildet werden, was eine gemeinsame Aufgabe von Stadt und Handwerk sei. Der Kampf um gute Nachwuchskräfte könne nur gemeinsam begangen werden und hierzu beabsichtigt sie eine Gesprächsrunde mit mehreren Fachbereichen zu organisieren. Zur Halle 96 möchte Sie Kontakt aufneh-

men, um zu recherchieren, warum es für Unternehmen dort schwierig ist, unterzukommen.

Zur persönlichen Einstellung von Verwaltungsmitarbeitern kann sie nur wenig Aussagen treffen, da die Arbeit jedes Einzelnen sehr individuell vollzogen wird. Jedoch fühlt sie sich in der Verantwortung, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und in alle Richtungen in die Verwaltung zu agieren.

Markus Berg fasst zusammen, dass das Handwerk in Hannover Raum brauche, um sich zu entfalten. Auch wenn sich der Güterbahnhof im Besitz der Deutschen Bahn befinde, so könnten bei der näheren Planung des Geländes kleinere Flächen für kreative Räume zurückgehalten werden. Zur Ansiedlung solcher Vorhaben seien einige Betriebe bzw. Unternehmen von der Stadt Hannover bereits angeschrieben worden.

Peter Freiwald betont, dass mit dem Ausweis für Handwerker vor einiger Zeit ein entscheidender Schritt zur Unterstützung von Unternehmern vollzogen wurde.

#### **Fragen / Anmerkungen aus dem Publikum:**

- **Lob an die Stadt für die Aktionen und Unterstützungen für die Dachbegrünung.**
- **Vorschlag: ein Programm für Solarfassaden anbieten**
- **Fahrradkonferenz Hannover ist gut angekommen – Radwege sollten weiter ausgebaut werden.**
- **Wirtschaft sollte insgesamt einen höheren Stellenwert bekommen**
- **Handwerk braucht Räume zur Entfaltung.**
- **Vorschriften sind wichtig, aber die grundsätzliche Einstellung von Verwaltungsangestellten sollte sein: Wie können wir Unternehmen in Hannover unterstützen?**
- **Die berufliche Ausbildung von jungen Menschen in Hannover muss gemeinsam von Betrieben und Schulen organisiert werden. Die Handwerkskammer bietet hierzu ihre Unterstützung an.**
- **Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit hat einen hohen Stellenwert und muss vermitteln, wieso das Handwerk so wichtig für Hannover ist.**
- **Es muss innerstädtische Areale geben, in denen Handwerk stattfinden kann.**